



Marien-Krankenhaus in Bergisch Gladbach  
**Siemens integriert mySAP über einen  
ASP-Server in CLINICOM®**

# Marien-Krankenhaus in Bergisch Gladbach Siemens integriert mySAP über einen ASP-Server in CLINICOM®

Siemens Medical Solutions Health Services (Erlangen) bietet mySAP als ASP-Lösung für die Integration in die IT-Systeme CLINICOM® und medico//s an. Im Marien-Krankenhaus in Bergisch Gladbach (seit 1996 CLINICOM®-Anwender) nahm das wirtschaftliche Konzept Anfang 2003 den Produktivbetrieb auf. Das Ziel lautete: Effizienzsteigerung in der Verwaltung und eine bessere betriebswirtschaftliche Transparenz.

Das Marien-Krankenhaus mit 331 Betten ist Teil der Unternehmensgruppe „Marienberg“, die im Begriff ist, sich als integrierter Gesundheitsdienstleister zu positionieren. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Einrichtungen in die Konzernstruktur eingebunden. Dazu gehören neben dem Krankenhaus mit ambulanter und stationärer Versorgung ein Rehabilitationszentrum (72 Betten), eine Tagesklinik (15 Plätze), eine ambulante

Rehabilitation, eine Apotheke, die zusätzlich zwei weitere Kliniken in Bergisch Gladbach versorgt, sowie ein Parkhaus und ein Gebäude mit Arztpraxen. Zusätzlich wird ein Personal- und Seniorenwohnhaus mit 168 Wohnungen verwaltet.

## Strukturen hierarchisch und transparent abbilden

Mit jeder Erweiterung der Unternehmensstruktur stiegen auch die Anforderungen an die Finanzbuchhaltung und an das Controlling. So war es eine unvermeidbare Folge des Wachstums und der Diversifikation, dass es die Verwaltung mehr und mehr mit unterschiedlichen buchhalterischen Systemen zu tun bekam, die unabhängig voneinander funktionierten und nicht konsolidierungsfähig waren. Ein aussagekräftiges und effizientes Controlling für die einzelnen Bereiche war somit gar nicht oder nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich. Was das konkret heißt, verdeutlicht Verwaltungsleiter Bertin Blömer an einem einfachen Beispiel: „Bei der Kostenrechnung konnten wir Krankenhaus und Apotheke nicht ohne weiteres getrennt voneinander behandeln. Im Rahmen des Krankenhaus-controllings interessiert uns jedoch nur der eigene Medikamentenverbrauch. Wenn

### EDV-Infrastruktur

|                         |     |
|-------------------------|-----|
| Server:                 | 8   |
| PC-Arbeitsplätze:       | 156 |
| Terminalplätze:         | 22  |
| Aktive Netzkomponenten: | 18  |
| EDV-Mitarbeiter (fest): | 3   |



„Durch die ASP-Lösung sparen wir uns hohe Investitionskosten und arbeiten dennoch mit einem immer aktuellen System.“  
 Bertin Blömer, Verwaltungsführer im Marien-Krankenhaus (Bergisch Gladbach).

die Kostenstellen auch den Verbrauch der anderen von uns belieferten Krankenhäuser ausweisen, ist das wenig hilfreich.“

Die Forderung, die sich aus dieser unbefriedigenden Situation ergab, lag auf der Hand: Eine Finanzbuchhaltung und Controllinginstrumente waren wünschenswert, die es dem Management ermöglichen, Teilbereiche unter buchhalterischen Aspekten isoliert abzuwickeln und sie auch einzeln zu analysieren. Da war es nur nahe liegend, dass das Marien-Krankenhaus mit einer SAP-Lösung liebäugelte, die neue und vereinfachte Verfahren in die Finanz-

buchhaltung bringt und die Kostenstellen streng hierarchisch und transparent abbildet. „Letztendlich ging es darum, eine ganz neue Qualität der finanzbuchhalterischen Daten zu bekommen“, erinnert sich Klaus Fischer, Leiter des Rechnungswesens, „allerdings kommt aus wirtschaftlichen Erwägungen eine autonome SAP-Lösung für das Marien-Krankenhaus und überhaupt für Kliniken in unserer Größenordnung nicht infrage.“ Die Situation änderte sich jedoch schlagartig, als Siemens für mySAP eine ASP-Lösung anbot, die als tragende Komponente für das Rechnungswesen in **CLINICOM®** integriert wird.

### Katholische Kirchengemeinde St. Laurentius

#### Unternehmensstruktur Marienberg

#### PSWH

Seniorenwohnungen  
 Personalwohnungen

#### Krankenhaus-Fonds (Sondervermögen Krankenhaus)

|   |  |   |
|---|--|---|
| <b>Haus Marienberg</b><br>Senioren-Wohnanlage<br>Praxen | <b>Marien-Krankenhaus-Konzern GmbH</b>                                       |   |
|   | <b>Marien-Krankenhaus gGmbH</b><br>Stationär und ambulant<br>Zentralapotheke | <b>Reha-Zentrum gGmbH</b><br>Stationäre Reha<br>Tagesklinik |
|   | <b>Marienberg-Service GmbH</b><br>Hausverwaltung<br>Parkhaus                 | <b>Reha Marienberg</b><br>Ambulante Reha                    |
|   |  |   |

„Mit der ASP-Lösung können kleinere und mittelgroße Krankenhäuser jetzt alle Vorzüge von mySAP nutzen.“

Klaus Stahlhut, Senior Consultant bei Siemens Medical Solutions Health Services.



### **ASP-Lösung: wirtschaftlich, zuverlässig und immer aktuell**

— Mit dem Application Service Providing Konzept (ASP) mit mySAP hat Siemens eine Lösung entwickelt, die es kleinen und mittleren Krankenhäusern ermöglicht, sämtliche Vorteile des führenden Systems zu nutzen und dennoch die Investitionskosten möglichst gering zu halten. In einem Rechenzentrum werden die hierfür erforderlichen Hardware-Ressourcen vorgehalten, auf die mehrere Krankenhäuser gleichzeitig zugreifen können. Klaus Stahlhut, Senior Consultant bei Siemens Medical Solutions: „Diese Einrichtung kommt dem von vielen Krankenhäusern geäußerten Wunsch nach einem tragfähigen Konzept für die kostengünstige Nutzung der betriebswirtschaftlichen mySAP-Anwendungen entgegen.“ Das Rechenzentrum ist so ausgelegt, dass es bundesweit von beliebig vielen Kliniken (Mandanten) genutzt werden kann. Es ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) geprüft.

— Die wichtigsten Vorteile, die die ASP-Lösung für kleine und mittelgroße Kliniken bringt, lassen sich buchstäblich an fünf Fingern abzählen:

- größtmögliche Datensicherheit und optimaler Ausfallschutz
- Investitionssicherheit; der Anwender nutzt immer ein aktuelles, funktionsfähiges und schnelles System
- geringe Investitionskosten am Anfang und planbare IT-Kosten im laufenden Betrieb, keine Raumkosten für Server
- weniger Personaleinsatz, weil das Rechenzentrum die System-Administration übernimmt (z. B. Ausführung von Backups und Updates)
- Nutzung der hohen Flexibilität und Integration von mySAP

\_\_\_\_\_ Für den Anwender selbst macht es keinen Unterschied, ob der von ihm genutzte Server im Krankenhausgebäude oder im 200 Kilometer entfernten Paderborn steht; die Antwortzeiten des ASP-Systems sind ebenso schnell wie bei einem eigenen Netzwerk.

### **Ganzheitliche Lösung mit SAP-Integration**

\_\_\_\_\_ Weil im Marien-Krankenhaus ohnehin eine latente Affinität zu R/3 bestand, bedurfte es keiner aufwändigen Überzeugungsarbeit, um die Verantwortlichen als Pilotkunden für das neue Angebot zu gewinnen. Denn nun war es nicht nur verwaltungstechnisch sinnvoll, sondern auch unter wirtschaftlichen Aspekten äußerst reizvoll (wenn nicht gar geboten), sich für die mySAP Module FI (Finanzwesen) und CO (Controlling) zu entscheiden. Deshalb entschloss sich die Klinikverwaltung Mitte 2002, auf Basis des ASP-Konzeptes ein Gesamtpaket zu schnüren. Dieses sollte sowohl die Nutzung von mySAP einbeziehen als auch den Schnittstellenserver OpenLink und weitere Siemens-Lösungen, wie DRG-Arbeitsplatz oder das Modul SediHealth für den Datenaustausch nach §§ 301, 302 SGB V. Außerdem konnte Siemens seinem Kunden über das leistungs-

fähige und wirtschaftliche System hinaus auch die Verlängerung einer erprobten und beständigen Partnerschaft anbieten, wie Bertin Blömer erläutert: „Für uns spielte es eine erhebliche Rolle, dass wir mit diesem neuen Konstrukt einen 60-monatigen Servicevertrag mit Siemens abschließen konnten, der uns für die nächsten fünf Jahre die Sicherheit gibt, dass das System läuft und dass alle unsere Daten gesichert sind.“ – Im Marien-Krankenhaus denkt man ganzheitlich und langfristig! Mit der nun gefundenen Systematik hält sich die Klinik alle Optionen für die Zukunft offen: Denn ganz gleich, welche IT-Strategie man zukünftig verfolgt, die ASP-Lösung wird auch weiterhin mit allen führenden Systemen kommunizieren können.

### **ASP-Schnittstelle für CLINICOM® neu geschrieben**

\_\_\_\_\_ Für die Realisierung eines ASP-Konzeptes, das CLINICOM® und mySAP integriert, veranschlagt Siemens-Projektleiter Klaus Stahlhut im Regelfall gerade einmal zwei Monate. Dass es beim Marien-Krankenhaus etwas länger gedauert hat, liegt in der Natur von Pilotprojekten begründet. Eine Schnittstelle für beide Programme ist zwar seit 1998 in mehreren Kliniken im Einsatz, allerdings war sie bisher nicht für

Das Projektteam, das in wenigen Wochen die Integration von **CLINICOM®** und mySAP für das Marien-Krankenhaus in Bergisch Gladbach realisiert hat (von links): Christian Hiltrop (Siemens), Klaus Ehren, Klaus Fischer, Bertin Blömer (alle drei Marien-Krankenhaus) und Klaus Stahlhut (Siemens).



den ASP-Betrieb im Rechenzentrum ausgelegt. Hier waren also die Programmierer gefragt, die zudem noch eine zusätzliche Herausforderung meistern mussten, die darin bestand, gleichzeitig das Materialwirtschaftssystem AMOR für Apotheke und Warenwirtschaft sowie das Personalsystem KIDICAP an mySAP anzuschließen. Alles in allem verlief die gesamte Projektabwicklung vom Startschuss bis zur Aufnahme des Produktivbetriebes ausgesprochen reibungslos und zügig, wie Bertin Blömer betont: „Die Partnerschaft mit Siemens hat in der Vergangenheit und bei dem aktuellen Projekt immer erstklassig funktioniert. Unsere EDV-Leute und die Siemens-Berater arbeiten eng, kooperativ und fair zusammen. Auf einer solchen Basis können wir selbst umfangreiche Konzepte mit der nötigen Gelassenheit, aber auch mit der gebotenen Zielstrebigkeit auf die Beine stellen.“

### **Produktivbetrieb seit Januar 2003**

—— Zielstrebig wurden mit dem Produktivstart im Januar 2003 auch die kaufmännischen Arbeitsabläufe geändert und zwar in Richtung auf „mehr Effizienz und mehr Transparenz“. Eine lange Eingewöhnungsphase benötigten die eigens geschulten Verwaltungsmitarbeiter nicht. Die Fakturierung und die Verbuchung der Zahlungseingänge bereiteten von Anfang

an keine Schwierigkeiten. Im nächsten Schritt begann man dann damit, die Budgetplanung der einzelnen Abteilungen über mySAP vorzunehmen, was bis dato über Excel-Tabellen und eine relativ mühselige Umverteilung einzelner Leistungsdaten und Umlagen auf die verschiedenen Abteilungen erfolgte. Dieses etwas schwerfällige Prozedere gehört im Marien-Krankenhaus nun der Vergangenheit an: Das neue Konzept erlaubt es, die Planzahlen bereits in mySAP abzubilden und sie den einzelnen Kostenstellen gemäß der festgelegten Hierarchie „automatisch“ zuzuordnen. Auf diese Weise gewinnt das Krankenhaus wesentlich schneller aussagekräftige Informationen, was nicht zuletzt die Vorbereitungen der Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern deutlich vereinfacht.

### **Integration weiterer Einrichtungen geplant**

—— Vom zwölften und höchsten Stockwerk des Betten- und Verwaltungsgebäudes, das aus den 70er-Jahren stammt, hat man bei guter Witterung eine herrliche Fernsicht: Die zwei mächtigen Türme des Kölner Doms scheinen zum Greifen nah und unmittelbar davor grüßt der Rhein. Man sagt, dass vor allem die Anwohner großer Flüsse die berühmte Botschaft des Heraklit verinnerlicht haben: Denn ihnen

wird ja jeden Tag vor Augen geführt, dass „alles fließt“. Und so wenig, wie man den Lauf eines Stromes aufhalten kann, so wenig kommt der Fluss der Zeit ins Stocken. Auch die EDV-Leute in den großen und kleinen Unternehmen wissen das. Allerdings klingt ihr Lehrsatz nicht so poetisch wie das „panta rhei“ des griechischen Philosophen. Bei ihnen heißt es vielmehr: „Nach der Integration ist vor der Integration.“ So richtig fertig ist ein Netzwerk nie – auch nicht das des Marien-Krankenhauses in Bergisch Gladbach. Als Nächstes steht die Einbindung weiterer Klinikeinrichtungen in das neue System an. Dann werden

das Reha-Zentrum, die Wohnhäuser für Personal und Senioren sowie die betreute Wohnanlage Haus Marienberg über einen einzigen Mandanten mit unterschiedlichen Buchungskreisen auf dem gleichen ASP-Server betrieben. Über die Integration der mySAP-Materialwirtschaft wird ebenfalls nachgedacht. Will sagen: Im Marien-Krankenhaus muss man noch nicht einmal bis zur zwölften Etage hinauf, um eine bemerkenswerte Weitsicht zu erleben. Auch ein Blick in die EDV-Abteilung zeigt: Hier arbeitet man mit klaren Perspektiven nach vorn.



### **Marien-Krankenhaus Bergisch Gladbach gGmbH**

**Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Köln**

|  |               |
|--|---------------|
| <b>Gründung:</b>                                   | 1896          |
| <b>Anzahl der Betten:</b>                          | 331           |
| <b>Anzahl der Mitarbeiter:</b>                     | 600           |
| <b>Patienten pro Jahr:</b><br>(stationär/ambulant) | 10.000/10.000 |

**Angeschlossene Einrichtungen:** (u. a.) Reha-Zentrum (72 stationäre Betten, 15 Plätze Tagesklinik), ambulante Rehabilitation, Parkhaus, Arztpraxen, Zentralapotheke, Personal- und Seniorenwohnheim (168 Wohnungen)

Die Informationen in diesem Dokument enthalten allgemeine Beschreibungen der technischen Möglichkeiten, die im Einzelfall nicht immer vorliegen müssen. Die gewünschten Leistungsmerkmale sind daher im Einzelfall bei Vertragsabschluss festzulegen. Siemens behält sich das Recht vor, Konstruktion und Spezifikation ohne vorherige Bekanntgabe abzuändern. Bitte wenden Sie sich an die für Sie zuständige Siemens-Vertretung, um die neusten Informationen zu erhalten.

Sämtliche in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig recherchiert und auf Richtigkeit geprüft. Sollten dennoch Irrtümer auftreten, kann Siemens Medical Solutions keine Haftung übernehmen.

Siemens Medical Solutions  
Health Services GmbH  
Henkestraße 127, 91052 Erlangen  
Telefon: 091 31 84-22 15  
Telefax: 091 31 84-20 00  
[www.SiemensMedical.com](http://www.SiemensMedical.com)

Siemens **Medical**  
**Solutions** that help